

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 94

20. November 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Feier zum Gedächtniß der
Verstorbenen.

Den 21. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Lied. B. d. Br. No. 81.

Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 23. Novbr. Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 25. Nov. Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Penz.

Heil. Veit-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesle.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmis.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleichenstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit

der Prinz-Regent haben den mit dem Präsidium des Staatsministeriums beauftragten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen zum interimistischen Chef der Admiralität ernannt. — Se. Königl. Hoheit haben ferner die Leitung der Verwaltung des Staatschatzes und Münzwesens, so wie die obere Leitung der Verwaltung der Hohenzollernschen Lande, wie solche bisher dem Ministerpräsidenten zugestanden hat, dem Staatsminister von Auerwald zu übertragen geruht. — Am 3. Dezember soll die allgemeine Volkszählung stattfinden. — Der bisherige Direktor der Central-Preßstelle Dr. Meigel tritt in das Bureau des Staatsministeriums und wird bei der Abtheilung für den Staatschatz beschäftigt. — Wie die „N. P. Z.“ meldet, dürften die Provinzial-Landtage (mit Ausnahme von Posen, Brandenburg und Pommern) schon zum 28. d. Mts. einberufen werden. — In Magdeburg ist, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, eine Versammlung, welche sich zu einer neuen freien Gemeinde konstituieren wollte, am 14. polizeilich aufgelöst worden. — Die östreichischen Zeitungen, welche, wie bekannt, vollständig von ihrer — absoluten — Regierung abhängen, zeigen die auffallende Erscheinung, daß ihnen gestattet ist, in die Details der Preussischen Entwicklung und zwar lobend einzugehen, auf die Partei der „Kreuzzeitung“ zu raisonnieren und das Ministerium Manteuffel zu verdammen.

— (Ostpr. Z.) Es ist in der Presse mehrfach von einer Circularverfügung des neuen Kabinetts an die Oberpräsidenten der Provinzen die Rede gewesen, in welcher dieselben zu der Erklärung aufgefordert sein sollen, ob sie mit dem „neuen System“ zu gehen gedenken. Ich glaube Ihnen auf das Bestimmteste versichern zu können, daß man in sehr gut unterrichteten Kreisen von dem Erlaß einer solchen Verfügung nichts weiß. Das Ministerium hat vielmehr den Chefs der Provinzial- und Bezirksregierungen seinen Amtsantritt — wie das geschehen mußte — offiziell angezeigt und zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß sie mit gleicher Treue und gleichem Eifer wie früher ihre Pflichten erfüllen werden. Von „neuem System“ ist dabei nirgend die Rede und kann es auch nicht sein, da die

Nichtsnur für die Haltung eines preussischen Beamten niemals ein „System“, sondern der Gehorsam gegen den König und die von ihm verordneten Vorgesetzten ist. Hieran anknüpfend, möchte ich mir einige Bemerkungen über die Stellung erlauben, welche die konservative Partei zu der neuen Regierung einnimmt. Der Liberalismus bemüht sich, die Nachricht zu verbreiten, daß die konservative Partei in Presse und Parlament eine tendenziöse und systematische Opposition gegen das gegenwärtige Ministerium machen werde. Die Tendenz dieser Nachricht ist leicht zu erkennen. Man will das Kabinet sofort in eine Feindschaft gegen die konservativen Elemente hineindrängen, die es dann zum Diener des Liberalismus machen möchte. Eben so leicht ist aber das Unrichtige jener Mitteilung zu erkennen. Das gegenwärtige Kabinet ist allerdings zum Theil aus Männern zusammengesetzt, welche die konservative Sache zuweilen unter ihren Gegnern kämpfend erblickt. Allein auf der anderen Seite kann und wird gerade die konservative Partei nie eine tendenziöse Opposition quand même gegen die Nähe der Krone machen, denn sie erblickt in ihnen kein Parteiministerium, keine parlamentarische Coterie, sondern die Diener des Königs, die Träger seines Willens. Von dieser Grundanschauung wird sich die konservative Partei nie und auch dann nicht entfernen, wenn sie die Portefeuilles in den Händen bisheriger Gegner erblickt. Allerdings bedauert die konservative Partei den Austritt des Ministerpräsidenten von Manteuffel, denn sein Name vereinigte alle ihre Elemente und verschiedenen Schattirungen, da er gewissermaßen das salomonische Siegel war, welches die Herrschaft der gebändigten Revolution verschloß. Allerdings kann die konservative Partei dem neuen Kabinet, das ja noch durch keine Thaten gesprochen hat, keinen vorzeitigen Beifall auskünden, aber sie wird nun und nimmer jene konstitutionelle Mode einer Trennung des Ministeriums von der Krone einreissen lassen und die Ehrfurcht gegen die letztere wird ihr Verhalten gegen das erstere bestimmen. Für uns haben die Staatsminister von Auerwald und von Patow mit den Deputirten und Parteiführern nichts gemein, nicht die Männer werden wir beurtheilen, sondern die Thaten, und wir sind auch überzeugt, daß die Männer des neuen Regiments ihre neue Stellung von der früheren wohl werden zu unterscheiden wissen.

— (R. P. Z.) In Berlin selbst haben die liberalen Parteien plötzlich eine augenscheinliche Schwelung gemacht. Während in ihren Organen noch ganz vor Kurzem die Kandidaturen der jetzigen Minister auf das wärmste empfohlen wurden, werden sie heute auf das eifrigste bekämpft. Selbst die „Preussische Zeitung“ will nichts von Minister-Wahlen wissen. Die „National-Zeitung“ geht noch weiter und sagt, die Wahlmänner könnten und dürften keine ministerielle, sondern müßten solche Abgeordnete wählen, welche mit dem Ministerium auf dem gleichen Boden der Verfassungstreue ständen, und welche bereit seien, die Minister in allen guten und gerechten Dingen zu fördern, aber auch eben so bereit, ihrer Ueberzeugung von den Bedürfnissen des Landes nichts zu verbergen. Sie sehen hierin neue Symptome einer bereits erwachenden Opposition gegen das neue Cabinet. Ein anderes Merkmal hierfür finden Sie in dem abthätlich verbreiteten Gerüchte, daß das Ministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung schwerlich den Zusammentritt des Landtages erleben werde. So hält die „Nat.-Ztg.“ den Austritt des Herrn Flottwell in Rücksicht auf sein hohes Alter für ziemlich unzweifelhaft und, wie es scheint, den der Frn. v. d. Heydt, Simons und v. Bethmann-Hollweg für wün-

schenswerth, indem sie deren Antecedentien nach Kräften bemäht. Es ist natürlich, daß alles dies höheren Orts keinen besonders günstigen Eindruck macht. — Es bestätigt sich, daß der bisherige Ministerpräsident v. Manteuffel bei den meisten hier akkreditirten Gesandten für sich und seine Familie einen Paß zu einer längeren Reise hat bitten lassen. Wann derselbe solche antritt, ist noch ungewiß. — Die Einführung der Civilehe soll jetzt wieder in den Vordergrund kommen, wodurch jeder Konflikt mit den Geistlichen in Betreff der Ehe-Einssegnungen beseitigt werden würde. — Im zweiten hiesigen Wahl-Bezirk wurde unter mehreren anderen auch der ehemalige Oberbürgermeister Phillips in Elbing vorgeschlagen.

— Wenn man in den verschiedenen Zeitungen die Ansprachen u. der Abgeordneten-Kandidaten liest, in welchen sie mit allgemeinen Redensarten aber sehr speziellen Fingerzeigen auf die eigene werthe Person die Wahlmänner zu bearbeiten suchen, so muß man sich wirklich voll Widerwillen abwenden von diesem Gewinnel, welches in einem Athem das frühere Ministerium schmätzt und das gegenwärtige lobhudelt, um sich schweifwedelnd bei den Wahlmännern zu empfehlen.

— Die bisherige ministerielle Zeitung „Die Zeit“ wechselt nun auch ihren Titel; sie erscheint vom 18. d. ab unter dem Titel „Preussische Zeitung.“

— (S. B. Z.) Man erzählt sich von dem verstorbenen Könige Friedrich Wilhelm III. die Anekdote, daß er einmal geäußert habe: „Einen neuernannten Minister sehe ich am liebsten die ersten sechs Wochen nach seinem Amtsantritt gar nicht, denn während dieser Zeit hat Jeder von ihnen so viel neue Ideen und Pläne über veränderte Organisationen und über vorzunehmende Reformen, daß es gut ist, dieselben sich erst ordentlich in die gegebenen Verhältnisse einarbeiten zu lassen, denn dann sehen sie schließlich doch, daß sie mit ihren Theorien auf einem falschen Boden stehen.“ An diese Anekdote, der man einen wahren Kern schließlich nicht wird abstreiten können, möchten wir erinnern, wenn wir gleich hinzufügen, daß man sich auch jetzt wieder über so viele neue beabsichtigte Organisationen unterhält, die in der That wohl auch zum guten Theile nur aus theoretischen Anschauungen hervorgehen.

— Während man sich in der Presse jetzt fast ausschließlich mit Wahlangelegenheiten und Phrasen die Zeit und die entsehlige Leere an Ereignissen zu füllen sucht, vernimmt man, daß andere praktische Leute doch noch nicht den Boden unter den Füßen verloren haben und daß der Antrag auf Erhöhung der Tabaksteuer wiederholt in der bevorstehenden Session des Landtages eingebracht werden wird. In England giebt die Tabakbesteuerung eine Nettoeinnahme von 35, in Frankreich von 27 und in Oesterreich 12 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung, in Preußen dagegen nur von 2 Sgr. Es soll die Steuer des Tabaks bei uns so weit erhöht werden, daß dadurch der Staat eine Mehreinnahme von 6 bis 7 Millionen Thaler erhält. Um diese Summe zu erzielen, muß das Pfund Tabak mit durchschnittlich 6 Sgr. Steuer belegt werden. Von einer plötzlichen Erhöhung der Steuer soll aber abgesehen werden, vielmehr soll allmählich die Steuer, wie dies bei der Rübenzuckerfabrikation der Fall ist, in die Höhe gehen, damit die jetzigen Verhältnisse des Tabakkonsums (in Preußen 3 Pfund pro Kopf jährlich) und Tabakverkehrs nicht zu sehr erschüttert werden.

— Die fortgesetzten maßlosen Angriffe auf das Ministerium Manteuffel haben den Minister des Innern, Herrn Flottwell, veranlaßt, die hiesige Polizei-Behörde zu einer strengeren Ueberwachung der Presse aufzufordern. In Folge dessen haben die „Volkszeitung“ und der „Klabberadatsch“ neuerdings sehr ernste Verwarnungen erhalten; daher die seit einigen Tagen harmlos gewordene Sprache der „Volkszeitung.“ Die Direktion der Centralstelle für Preßangelegenheiten ist nicht dem Herrn Dr. v. Jasmund allein anvertraut, sondern

neben ihm auch noch dem Herrn Richard von Bardeleben, früheren Chef-Redakteur der „Constitutionellen Zeitung“ und später Mitarbeiter an dem „Preussischen Wochenblatt.“ Derselbe ist ein Neffe des Staats-Ministers von Auerwald und ein Sohn des bekannten Mitgliedes des vereinigten Landtages.

— Auf gestern (17.) früh, war die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Neapel bestimmt und zwar über Triest, Verona, Modena, Bologna nach Florenz, wo Ihre Majestäten am 23. November einzutreffen gedenken.

Berlin, 18. November. Die „Preussische Zeitung“, welche in sonst unveränderter Gestalt an die Stelle der „Zeit“ getreten ist und, wie sie sagt, „es sich zur Aufgabe setzt, die königliche Staats-Regierung, so weit dies in dem Beruf der Presse liegt, nach Kräften zu unterstützen“, bringt an der Spitze ihrer heutigen ersten No. das erwartete Programm des neuen Ministeriums, dessen wesentlichster Inhalt (nach einem Eingang, welcher die vermehrte Wahlbewegung mit hoffnungsvollen Blicken betrachtet) sich in folgenden Stellen ausdrücken dürfte:

„Ein preussisches Ministerium erschiene nicht würdig des hohen Vertrauens, durch welches es zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen ist, wenn es je vergessen könnte, welche Stellung in Preußen die Krone hat und haben muß. Die Rechte, die Ehre und die Macht der Krone zu vertreten, wird immer als die erste und heiligste Pflicht der höchsten Räte des Königs erscheinen müssen, und wo immer sich eine Anschauung oder ein Bestreben zeigen sollte, welche dem echt monarchischen Prinzip Abbruch thun könnten, wird man die Regierung mit festerer Hand die monarchische Autorität aufrecht erhalten sehen. **In Preußen ist der König wahrhaft Herrscher**, in der vollen Selbstständigkeit und Freiheit seiner Enschlüsse, der Leiter und Führer der Nation: auf dieser Grundbedingung hat bisher die großartige Entwicklung Preußens beruht, und auf ihr wird sie auch für alle Zukunft beruhen.

„Durchdrungen von dieser Ueberzeugung, wird das Ministerium seine Stellung als höchster Rath der Krone in gleichem Sinne auffassen und behaupten. Preußen bedarf einer einigen, starken Regierung. Diese soll als selbstbewußte Führerin auf der Bahn besonnenen Vortwärtsschreitens über dem Andrängen der mannigfaltigen Forderungen, welche Sonderinteressen und Parteien an sie richten, das Gesamtinteresse des Staats wahren und fördern. Die Regierung darf nicht die Dienerin der Parteien, **nicht die Dienerin der Majoritäten** werden, sondern sie wird sich stets der Pflicht bewußt sein, gegenüber den Ansprüchen des Moments und den subjektiven Partei-Auffassungen, das Recht der geschichtlichen und verfassungsmäßigen Entwicklung zur Geltung zu bringen.

„Indem die Regierung in der Lage ist, die tatsächlichen Verhältnisse des Landes, die Bedingungen seines Wohls und seiner Entwicklung in ihrem Zusammenhange zu überblicken, ist sie vor Allem berufen, den Geist der Mäßigung und der staatsmännischen Abwägung zu verwirklichen. Im gegenwärtigen Moment tritt diese Aufgabe doppelt gewichtig an die Regierung heran. Sie richtet deshalb an die Wähler des Landes, ja an die ganze Nation den Mahnruf, in männlicher Besonnenheit sich zu sammeln. Nichts kann für die Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse gefährlicher sein, als wenn die Parteien sich in Forderungen aller Art an die Regierung überbieten; und **das Ministerium kann diejenigen nicht als seine Anhänger betrachten, welche, ohne Vertrauen zu dem Charakter desselben und ohne Bewußtsein von der Schwierigkeit seiner Aufgabe, der Regierung gegenüber offen nur darum nicht gegenüberstehen, weil sie es durch eine scheinbare Unterstützung im Sinne ihrer Bestrebungen leichter vorwärts zu treiben hoffen.**

„Die Regierung ihrerseits ist sich ihrer Pflicht vollkommen bewußt, der von ihr als nothwendig erkannten Richtung treu zu bleiben, und von dieser Pflicht wird sie nicht weichen. Sie wird mit dieser Auffassung der Landesvertretung gegenüberstehen und ihre Mitwirkung auf solchem Wege als den wahren Beweis des Vertrauens und der loyalen Unterstützung in Anspruch nehmen.

„Wenn aber die Regierung Vertrauen vom Lande erwartet, wenn sie die Nothwendigkeit einer durchaus ruhigen und gemäßigten, jedem Schroffen Uebergang fernem Entwicklung behauptet und aufrechterhält, so stellt sie sich zugleich auf den Standpunkt, von dem aus sie das Recht hat, solches Entgegenkommen vom Lande zu verlangen.

„Der Regent, welcher die Räte der Krone berufen hat, in ergreifend einfacher Weise das Ministerium, wie das ganze Volk, auf diesen Standpunkt hingewiesen und demselben damit neue Festigkeit gegeben. Es ist dies der Boden der Gesetzmäßigkeit.

„Die großen Freiheiten und Rechte des Landes der ganzen Nation und jedem Einzelnen als unveräußerlichen, von der Krone zu reichstem Geschenk verliehenen Besitz zu wahren, die gesammte Verwaltung mit dem Geist der besten preussischen Traditionen zu durchdringen, Jedem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Schutz und Fürsorge zu gewahren und Jedem an den Wohlthaten des Staates theilnehmen zu lassen: das ist eine Aufgabe, welche die Regierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung immer vor Augen haben wird und in deren gewissenhafter Erfüllung sie zuversichtlich hofft, sich das Vertrauen des Regenten und das Vertrauen des Landes zu bewahren.“

— In Uebereinstimmung mit dem ministeriellen Programm hat unterm 17. d. der Minister des Innern, Herr Flottwell, an sämtliche Regierungen-Präsidenten und Landräthe eine Circular-Verfügung in Bezug auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus erlassen, in welcher es heißt: „Es ist mit nicht entgangen, wie bei Ge-

genheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung, auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der königlichen Macht sich gestellten Aufgabe, entschieden abzulehnen verpflichtet sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, Em. zc. ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irrthümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maas einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegengetreten werde.“ zc. — Bei dem von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkte handele es sich nicht darum, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle derartige Bestrebungen und Zumuthungen werde die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie nicht geneigt sein werde, irgend eine Ausbreitung zu gestatten.

— (Pbl.) Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an den Vorstand des Treubundes in Düsseldorf folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe die mir von dem Vorstände des Treubundes zu Düsseldorf bei Uebnahme der Regenschaft in der Abreise vom 7. d. M. ausgesprochenen Gesinnungen der Treue und Ergebenheit mit Wohlgefallen aufgenommen und wünsche aufrichtig, daß der Bund auch ferner seine rühmlichen Bestrebungen für König und Vaterland mit segensreichem Erfolg fortsetze.“

Frankreich. Die Anzugesheit wegen des Juden-Knaben Mortara in Rom, welcher in lebensgefährlicher Krankheit von einem christlichen Dienstmädchen gekauft und auf Grund dieser Taufe seinen jüdischen Eltern fortgenommen wurde, scheint nach dem Aufsehen, welches sie in der Presse gefunden, nun auch noch zu politischen Verwickelungen zu führen. Aus Rom meldet so eben eine Depesche, daß alle großen Mächte den jungen Mortara von der päpstlichen Regierung reklamirt haben, diese jedoch mit einer Ablehnung geantwortet habe.

Großbritannien. Es heißt, der Prinz von Wales werde nach Berlin reisen. — Auf dem Kanal haben in den letzten Tagen fürchterliche Stürme gewüthet.

Aus Ostpreußen. Nach den der „Ksgb. S. 37.“ aus vielen Orten dieser Provinz zugehenden speziellen Berichten ist die Theilnahme an den Wahlen durchgehend eine sehr geringe gewesen. Aus Zinten u. A. schreibt man: „Die Theilnahme an den stattgehabten Wahlen hier war eine so geringe, daß man mit gutem Gewissen sagen kann: die meisten Wahlmänner sind im strengsten Sinne des Wortes einstimmig — nämlich mit Einer Stimme und zwar ihrer eigenen — gewählt worden.“ (Vergleichen soll anderwärts auch vorgekommen sein.)

Verschiedenes.

— Auf einem Dorfe war der dortige Gutsbesitzer zum Wahlkommissarius ernannt worden. Er sah sich genöthigt, um die Wahl zu vollziehen, da von den Wählern der dritten Abtheilung Niemand erschienen war, die auf seinem Gute befindlichen, volljährigen männlichen Arbeiter und Dienstleute zusammen zu rufen, um mit denselben die Wahlverhandlung vorzunehmen. Die Leute wählten natürlich ihren Herrn, den Gutsbesitzer. In der darauf folgenden Wahl der zweiten Abtheilung wurde der Prediger des Dorfes zur Wahl vorgeschlagen; doch da derselbe sie ablehnte, und zwar aus dem Grunde, weil am 23. November, als dem Tage, an welchem die Abgeordneten-Wahl stattfindet, bei einem benachbarten Gutsbesitzer Kindtaufe sein soll, so wurde schließlich der Kutscher des Gutsbesitzers gewählt, weil der ja doch seinen Herrn am Wahltag nach dem Wahlorte fahren müsse und keiner der anderen Urwähler Lust hatte, nach der ein und eine halbe Meile entfernten, zum Wahlorte bestimmten Stadt zu gehen. (Publ.)

— Wie gefährlich es ist, Katzen zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem Dorfe Kolin (bei Königsberg) lehren, wo eine Katze mit einem mehrere Monate alten Kinde allein in der Stube zurückgeblieben war, daselbe erwürgt und ihm die Nase abgefressen hat, wobei sie noch auf der Wiege von den Eltern betroffen wurde.

Elbing. Das Allerh. Kabinetts-Schreiben Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten, auf die Abreise des Magistrats und der Stadtverordneten, lautet wie folgt: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Elbing danke ich für die Mir, bei Uebnahme der Regenschaft, in der Abreise vom 2. d. Mts. ausgesprochenen Wünsche. Die darin an den Tag gelegten Gesinnungen der Ergebenheit sind meinem Herzen wohlthuend gewesen und lassen mich hoffen, daß die Stadt Elbing stets in Treue gegen König und Thron verharren wird.“

Mögen die Wünsche, welche Wir Alle für die völlige Genesung unsers Königs und Herrn hegen, bald in Erfüllung gehen.

Berlin, den 7. November 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Elbing.

Elbing. In heutiger Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Stadtrath Hr. Schwedt eingeführt und verpflichtet.

(Eingefendet.)

Wir können nicht umhin, die Bewohner Elbings auf eine Correspondenz aus Elbing in No. 143. der „Danziger Zeitung“ aufmerksam zu machen, welche in ihrer persönlichen Tendenz die gewöhnlichen Grenzen der Schicklichkeit verläßt, übrigens aber einen interessanten Beitrag zur Sittengeschichte unserer leidigen Parteien bildet, indem sie Männer mit Roth bewirft, welche lediglich das Unglück haben, nicht aus der dictatorialen Wahl einzelner Erleuchteter, sondern aus der

Wahl der gesetzlichen Vertreter der Stadt hervorgegangen zu sein. — Hier am Orte, wo man die Verhältnisse und die einzelnen Personen genügend kennt, hat jenes Produkt des Fanatismus bereits von den gerecht und vorurtheilsfrei denkenden Männern aller Parteischattungen die gerechte Würdigung erfahren; wahrhaft entsetzend aber ist es für die Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse, wenn dergleichen Machwerke eine Verbreitung außerhalb Elbings finden, wo man ihnen unbedingte Gültigkeit beimißt. Der Verfasser jenes Artikels hat sich unseres Wissens weder im öffentlichen, noch speziell im Communalleben versucht und hätte besser daran gethan, sich schon aus diesem Grunde jedes Urtheils darüber zu enthalten.

(Eingefendet.)

Wir sind erfreut, dem kunstliebenden Publikum die angenehme Mittheilung machen zu können, daß Herr Julius Stahlknecht, erster Cellist in der königl. Hofkapelle, den Elbingern aus seiner Mitwirkung in den „Stahlknecht-Vöschhorn'schen Trio's“ bereits rühmlichst bekannt, so eben die Zusage erteilt hat, bei einer künstlerischen Rundreise auch nach Elbing zu kommen, um hier unter Mitwirkung geachteter Vilettanten Ende künftiger Woche ein Konzert zu geben. — Herr Stahlknecht, dessen vortreffliche Leistungen im Trio hier vor einigen Jahren bereits allgemeine Anerkennung fanden, hat seitdem die glänzendste Seite seines Talents, das Solospiel, besonders hervorgehoben, und darin die Stufe der höchsten Vollendung erreicht, so daß er augenblicklich als der erste Cellist Europa's betrachtet werden darf. — In Hannover u. a. gab Hr. S. auf Spezialbefehl des Königs in diesem Herbst zwei Konzerte und mußte im letzten Hoffkonzert seine Serenade espagnol zwei Mal wiederholen. — Wenn sich hiernach alle Auspicien vereinigen, und durch das Stahlknechtsche Konzert einen genussreichen Abend bereitet zu sehen, so überlassen wir uns hierbei gern der Hoffnung, daß rege Theilnahme seitens des Publikums sich zeigen, und diesem Künstler den Beweis liefern werde, wie man auch hier wirkliches Talent und wahre Kunst zu beachten versteht.

(Eingefendet.)

In der großen Hölle zunächst dem Theater wird den Bewohnern unserer Stadt eine ebenso eigenthümliche als wissenschaftliche interessante Ausstellung zur Anschauung geboten. Der Besitzer derselben zeigt uns nämlich in einer langen Doppelreihe sämtliche Menschen-Racen der Welt und deren Abarten, mit ihren verschiedenen Schädel- und Gesichtsbildungen, ihren vielfachen Farben-schattierungen vom reinsten Weiß bis zum Kohlschwarz, von den edelsten Formen bis herab zum Wilden, der sich in seiner Schädel- und Gesichtsbildung nur wenig vom Affen unterscheidet. Wir sehen hier so recht deutlich, wie sich der Mensch nach und nach durch Civilisation, Bildung und Gesittung, wie geistig, so auch körperlich veredelt und endlich durch die ihm inwohnende Bildungsfähigkeit, Geist genannt, zum Meisterwerk der Schöpfung emporgeschwungen hat. Es muß dem Besitzer große Mühe und viele Kosten verursacht haben, so nach und nach die Originale zu seinen Racen zu erhalten, um uns so ein, in der Stufenreihe nach Natur und Wissenschaft geordnetes Ganze vorzuführen, und ist der Naturforscher wie die Wissenschaft und das ganze gebildete Publikum ihm wahrhaft zum Danke und Anerkennung verpflichtet, die wir ihm nicht anders als durch zahlreichen Besuch ausdrücken können.

Im Vorzimmer ist als Wartsaal ein vortreffliches Panorama aufgestellt, welches sich in jeder Beziehung vor allen bisher gesehenen auszeichnet. Die Malerei ist kunstgerecht, im großen Maßstabe ausgeführt, besonders sind die Luft- und Wolkenpartieen trefflich gezeichnet, so daß auch ein schwaches Gesicht die Gegenstände deutlich erkennen kann. Da diese ausgezeichnete Racen-Sammlung die einzige in Deutschland ist, und nur im königl. Museum in London zu sehen ist, sowie vorzüglich zum wissenschaftlichen Studium dient, so kann sie daher auch hauptsächlich den Herren Lehrern mit ihren Schülern empfohlen werden.

Gefunden sind: 1 Schlüssel, 1 Boot, 1 Hammer und 1 schwarze Haargarnitur. Gestohlen ist: 1 brauner Twillüberzieher mit Sammetfragen und Lama-futter.

Elbing, den 18. November 1858.

Der königliche Polizei-Direktor, (gek.) von Schmidt, Regierungsrath.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 11½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Maria geb. Schulz von einem gesunden Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Halle, den 16. November 1858.

W. Hoppe, Post-Secretair.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 21. November.

Gröfßnung des Theaters.

Das angekündigte Stück: **Weibliche Studenten**, kann wegen der auf Sonntag fallenden Todtenfeier erst einige Tage später stattfinden. Die Sonntags-Vorstellung wird durch die Theaterzeitel bekannt gemacht.

Ich erlaube mir mein Unternehmen der Wohlgeogenheit des hochgeehrten Publikums bestens zu empfehlen.

J. C. F. Mittelhausen,

Montag den 22. November c.
Gewerbe-Vereins-Versammlung.
Der Planimeter.



Die
**Menschen-
Racen,**
oder alle Völker-
stämme, von der
ganzen Welt,
in der großen brau-
nen Bude beim Thea-
ter sind täglich von Morgens 11 Uhr bis
Abends 8 Uhr zu sehen. Es versäume Ni-
mand diese interessante und werthvolle Aus-
stellung zu besuchen. Wozu eraebenst einladet.
Andr. Bührlen.

Im Saale des Ban-
duhn'schen Etablissements
Heute Sonnabend, 20. November
**Großes Vocal- und In-
strumental-Konzert,**

ausgeführt von der aus 12 Mann bestehenden
Berg-Kapelle des Herrn Unger aus
Böhmen.

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.
Entrée à Person 2½ Sgr.
Programme und alles Nähere enthalten
die Zettel.
Damen und Herren ladet zu diesem
Konzert ergebenst ein.
R. Pohl.

So eben ist bei Neumann-Hartmann
in Elbing eingetroffen:

Humoristisch-satyrischer
Volks-Kalender
des **Kladderadatsch**
pro 1859.

Illustrirt von W. Scholz.
Preis: 10 Sgr.

Zu Besäßen empfehlen:
Seiden-Sammet, Patent- und Halb-
sammet, wollene, seidene und Sammet-
Bänder, so wie Franzen in verschie-
dener Breite.

Kagelmann & Hock,
Alter Markt No. 31.

Berliner Zeug-Gamaschen à
Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit
Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr.
empfehlen **Rahn & Rolling.**

Zephyrwolle à Loth 3 Sgr.,
Berliner Wolle à Loth 2½ Sgr.,
Strickwolle zum Einkaufspreise
empfehlen

Rahn & Rolling.

Große Marzipan-Mandeln,
wie Tafel-Obolen empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Bestes geschältes Back-Obst,
wie ungeschälte Birnen 2 Sgr.
pro Pfd. empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie
Hamburger Cigarren in abge-
lagerter Waare, empfiehlt zu
billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Theater-Billete
für Estrade, Sperrsiß, Parterre und Logen
empfehlen
Adolph Kuss.

Die Tapissier- und Weiß-Waaren-Handlung

von

Johanna Frankenstein,

!! No. 23. Fischerstraße No. 23. !!

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltiges Lager in Teppichen, angefangenen
und fertigen Schlummerkissen, Morgenschuhen, Pelzgurten, Tragriemen
so wie alle zu diesem Fache gehörenden Artikel in größter Auswahl und äußerst billigen
Preisen.

!! Für Putzmacherinnen !!

alle Arten Seidenzeuge, Velpels, Plüsch, Bänder, Blumen, Tülls,
und Blondes, **Stutgestelle à 2½ Sgr.** empfiehlt

Joh. Frankenstein.

!! Für Herren !!

Oberhemden, Hälschen und Böfchen, wollene Unterjacken, Unterbein-
kleider, etwas ganz Neues in Türkischen Shawls, so wie die größte Auswahl in
Cravatten und Schlipsen, in Seide Atlas und Moire, Gummischuhe,
Pelz-Schuhe und Stiefel. Für Herren und Damen seidene und
baumwollene Regenschirme in größter Auswahl äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Zephyr-, Castor- und Strick-Wolle
zu bekannten billigen Preisen.
Joh. Frankenstein.

Der Ausverkauf

unserer zurückgesetzten Waaren beginnt von Montag, den 22. ab,
und wird den geehrten Damen eine gute Gelegenheit zu sehr billi-
gen Weihnachtseinkäufen bieten

Pohl & Koblenz.

Zum Ausverkauf

kommen in diesem Jahre auch eine Parthie Doublestoff-Mäntel
zu außerordentlich billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Damen-Mäntel

in Plüsch und Double-Stoff in den zuletzt erschienenen
Sack- und Pelserinen-Façons

erhielt ich so eben wieder eine sehr bedeutende Sendung und empfehle
dieselben den geehrten Damen bei ganz billiger Preisstellung.

August Wernick.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei ange-
nehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, achte Malz-, Mohr-
rüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker,
sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-
Palver und sonstige Konfituren zu den billig-
sten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

**Billiger Ausverkauf! von
Pelzsachen**

bei **D. Spinck,** vormals Liedtke,
Alter Markt No. 22.

Ein guter alter Berbedschlitten ist billig
zu verkaufen Kurze Hinterstraße No. 15.
Witzki, Sattler.

Circa 100 Etr. gutes Rubben ist zu ver-
kaufen Heilige Lehnstraße No. 21.

3 schöne fette Ochsen stehen zum Verkauf
bei V. Lange in Neuendorf. (Obhe.)

Ein junges Mädchen, das das Putzmachen
und die Wäsche der Hauben erlernen will,
kann sich sogleich melden lange Hinterstr. 16.

Eine sehr rentable Gast-
wirthschaft mit 5 M. c. L. in einer
fl. lebhaften Stadt, eine Restau-
ration, ein Krug in einem gr. Kirch-
dorse und eine Mühle mit 4 M. c. L.
habe ich unter günstigen Bedingungen
zu verpachten. **C. W. Helms,**
Mauerstraße No. 7.

**Städtische und vorstädtische
Grundstücke** mit auch ohne Land
habe ich in großer Auswahl mit ganz
geringer Anzahlung zu verkaufen.
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

**500, 1000 und 2000
Thlr. werden zur 1. Hypo-
thek gesucht durch**
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

30 bis 50 Stof Milch werden täglich zu
kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Einen Thaler Belohnung
dem Wiederbringer eines am Mittwoch ver-
loren gegangenen gelben Portemonais, unge-
fähr 4 Thaler enthaltend. Abzugeben
Wasserstraße No. 31.

Zu Festgeschenken:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, komplet in 52 Bänden 8, mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr.
Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, in 19 Bänden, mit allen zugehörigen Prämien (oder einer beliebigen Auswahl von Blättern unseres Kunstverlags bis zum Betrage von 20 Thlr.), in geschmackvollem Einband, 60 Thlr. (105 fl. rhein.)

Im Laufe dieses Monats werden komplet:

Die fünf Welttheile, in malerischer, geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich, und circa 2100 Seiten Beschreibung. 8. Elegant gebunden 12 Thlr. (21 fl. rhein.)
Die Männer der Reformation, Prachtwerk in Folio, mit 36 in Stahl gestochenen Portraits nach Holbein, Cranach etc., 48 Biographien von L. Bechstein u. A. und 40 facsimilirten Handschriften. In Halb-Corduan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr. (21 fl.)

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 200 bis 300 Seiten mit Portraits und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. (36 Kr. rhein.) für den Band.

Erschienen sind: 1. Band: **Briefe von Chr. Dan. Schubart,**
 2. " **Briefe von Wilh. v. Humboldt,**
 3. " **Briefwechsel Napoleon I. mit Joseph Bonaparte.**

Meyer's neues Konversations-Lexikon, zweiter Abdruck, in 15 Bänden oder 30 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Bandausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. (1 fl. 45 Kr.) Cambre-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. (24 Kr.) für den Band.

Erschienen sind Bd. I, II, III, IV, V 1. — 12. Lieferung, Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Oktav-Ausgabe in 5 Bänden oder 60 Lieferungen. Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit 8 — 4 Stahlstichen und 16 Seiten Text. Subscriptionspreis 3½ Sgr. oder 12 Kr. rhein. für die Lieferung. Alle Subscribern erhalten am Schluß des Werkes die Schlacht von Bunkerhill, ein großes Kunstblatt, als Prämie.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe 20. Band, mit der Ansicht von Venedig als Prämie. Monatlich erscheint ein Heft mit 4 Stahlstichen und 16 — 20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr. oder 24 Kr. rhein.

Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospekte gratis aus und nehmen noch Subscribern auf vorstehende Werke an; das bereits erschienene kann in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Feinste herbe Capweine à Dtzd Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd, 10 Thlr. A. Reinecke jun. in Berlin,

Capwein - Grosshandlung, Leipziger - Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwache u. f. Reconvalescenten best. zu empf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich einen Theil meines Waaren-Lagers, darunter diesjährige **Winter - Mäntel**

zum Ausverkauf bestimmt und die Preise bedeutend herabgesetzt.
M. Wohl,

Fischerstrasse No. 38.

Eine große Sendung schlesische Gebirgsleinen und Creas nebst Taschentüchern, Gedecken u. v. a. Feinen Waaren in vorzüglicher Güte empfing und empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Wohl,
 Fischerstrasse No. 38.

Neue Malaga - Citronen habe ich erhalten.

G. C. Taute.

Holz-Verkauf.

Trockene birchene, eschene, büchene und elchene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

Bei meinem Umzuge von Thiergart nach Breslau beabsichtige ich mein gut erhaltenes, noch fast neues Mobiliar, als: Kronleuchter, mahagoni Servante, mahagoni Sopha, so wie mah. Tische und Stühle, die alle sehr dauerhaft in Königsberg gearbeitet sind, und gute birchene Möbel, als zwei Sopha, Tische, Stühle und ein sehr bequemer Schreibtisch, 5½ Fuß lang und 2½ Fuß breit, Küchengeräth u. s. w., entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder

Montag, den 22. November c. Vormittags von 9 Uhr ab zu verauktioniren.

Dr. Romeycke,
 in Thiergart.

Ein braun lak. Unterschitten steht billig zum Verkauf. Neustadt. Wallstraße No. 13.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. d. Mts. in Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
 homöopath. Arzt aus Bromberg.

Vortheilhaftes Anerbieten

zum billigen Ankauf von Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf und Kohlen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bin ich bereit, für alle hiesigen Einwohner Holz oder Torf vom Markte zu kaufen, die es nicht selbst thun können oder wollen. — Sehr oft habe ich wahrgenommen, daß Unkundige, die nicht gleich im Stande sind, den cubischen Inhalt eines aufgeladenen Fuders Holz, sei es frisch in Klößen oder gespalten, oder eines aufgeladenen Fuders Torf zu bemessen und zu berechnen, bedeutend übervortheilt werden, ja manche von den sogenannten Holz-Bauern laden die Hälfte ihres Holzes an gewissen Orten der Königsberger Straße (Vorstadt) ab, und hören von dem was sie hergebracht haben zwei bis drei Fuder aus. Der Preis von einem Achtel oder 360 Kubik-Fuß Holz jeder Sorte ist bekannt und muß beim Ankauf von kleinen Quantitäten als Norm dienen. — Ich werde für die Beforgung bis vor die Thür von einer Quantität von 45 bis 90 Kubik-Fuß nur eine kleine Courtage von 2 Sgr. 6 Pf. bis 5 Sgr. verlangen, und Jeder kann versichert sein, daß ich ihm für diese Kleinigkeit das Holz oder Torf billiger und besser ankaufen werde, als er es selbst im Stande ist. —

Nach meiner Wohnung, die jetzt Mühlenstraße No. 2. ist, bitte ich alle geehrten Aufträge abzugeben.

E. Truhardt.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:
 Agathon Bernich in Elbing.
 Gedruckt und verlegt von:
 Agathon Bernich in Elbing.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwebes von hier ist das erb-schaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefor-dert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtschändig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Proto-koll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß vergeblich ausge-schlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Ver-friedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Zugungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 5. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffent-lichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Die Reinigung der Latrinen des hiesigen Gerichts- und Gefängniß-Gebäudes, so wie die Fortschaffung des anderen Unraths von diesem Grundstücke, soll vom 1. Januar 1859 ab unter den während der Dienst-stunden im Bureau I. a. einzusehenden Be-dingungen in termino

den 26. November c.

Morgens 11 Uhr

vor Herrn Kanzlei-Direktor Walter an den Mindestfordernden vergeben werden.

Alle, welche jenes Geschäft zu übernehmen wünschen, mögen sich daher im gedachten Termine einfinden, und sich mit ihren For-derungen vernehmen lassen.

Elbing, den 11. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1859 werden im Auktions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine, und zwar von 9 Uhr Vormittags ab, abgehalten werden:

am 29. Januar,

am 26. Februar,

am 30. März,

am 30. April,

am 28. Mai,

am 29. Juni,

am 30. Juli,

am 31. August,

am 28. September,

am 29. October,

am 30. November und

am 24. Dezember.

Eine spezielle Bekanntmachung dieser Ter-mine durch die öffentlichen Blätter findet nicht mehr statt, an ordentlicher Gerichtsstelle und am Gemeindehause werden sie aber durch Aushang di-ses Publikandums stets in Erfahrung zu bringen sein.

Elbing, den 15. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 21. d. Mts. ab treten nachstehende Veränderungen unseres gegenwärtigen Fahr-plans in Kraft:

- 1) Die Schnellzüge halten nicht mehr auf Station Podelzig an, dagegen werden dieselben auf Station Mühlhausen anhalten. In Folge dessen ändern sich die Ankunfts- und Abfahrts-Zeiten der Schnellzüge auf den Stationen der Strecke Cüstrin — Braunsberg um 1 bis 3 Mi-nuten.
- 2) Die Local-Personen-Züge zwischen Frank-furt und Landsberg werden aufgehoben. Zur möglichen Ersatzleistung für dieselben wird eine Personen-Beförderung mittelst gemischter Züge auf dieser Strecke ein-gerichtet, welche von Frankfurt Abends 7 Uhr 40 Mt. und von Landsberg Mor-gens 5 Uhr 15 Mt. abgehen und resp. in Landsberg 11 Uhr 2 Mt. Abends, und in Frankfurt 9 Uhr 12 Mt. Vor-mittags eintreffen.
- 3) Der vorletzte Personen-Zug von Dirschau nach Danzig wird 9 Mt. früher, als bis-her, also 6 Uhr 33 Mt. Abends, der letzte Personen-Zug dagegen 10 Minuten später, also 10 Uhr 56 Mt. Abends, ab-gelassen.

Bromberg, den 8. November 1858.

Königliche Direction der Ostbahn.

Der hiesige Garnison-Bach- und Vermah-lungs-Vertrieb soll vom 1. Januar 1859 ab anderweitig vergeben werden. Es ist hierzu ein Auktions-Termin auf

Montag den 22. November c. Vormittags resp. um 9 u. 11 Uhr

im Geschäfts-Local der unterzeichneten Ver-waltung, Spieringsstraße No. 13., anberaumt; wozu Unternehmer mit dem Bemerken einge-laden werden, daß von heute ab die resp. Bedingungen im vorbezeichneten Local zur Einsicht ausliegen.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.
S e l l e r.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Com-mission der Weichsel- und Rogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Rogat-Brücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

weißen und getheerten Lauzeugen, Erd-farren, Steinfarren, zweirädrigen Erd-wagen, Pumpenröhren, Erdpicken, Laternen, Segswagen, Gießkannen, Kalkhasen, Kalk-bänken, Dampfkessel, Dampfkannen, Schiebe-lampen, Leitern, Tischen und Stühlen, Erdwinden, Wasserbottichen, Betonschüt-tern, Arbeitshäuschen, einer Partie Rü-stungsböhlern und einer Brücke über den Schiffloß

Dienstag den 23. November c. von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplaz zu Marienburg

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
S c h w a b a.

Bekanntmachung.

Das an der Graudenz-Altfelder Chaussee belegene hiesige Gasthaus, welches mit einem Materialwaaren-Geschäft und einer Bäckerei verbunden ist, soll nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, Gärten und 10 Mor-gen pr. Ackerland zum 1. April k. J. ander-weit verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

Montag den 10. Januar 1859
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Dominial-Geschäfts-Local an-beraumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-bedingungen hier eingesehen werden können, sowie daß die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Finkenstein bei Rosenberg in Westpreußen.

Das Dominium.

Königliche Negretti-Stamm-schäferei zu Waldau bei Königsberg in Pr.

Auf der Domaine Waldau soll den 1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr eine Anzahl von Zuchtböden aus der dortigen Negretti-Stammheerde meistbietend verkauft werden.

Die zum Verkauft gestellten Thiere können täglich in den Vormittags-Stunden besichtigt werden.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind vorrätzig:

M. v. Sengerke's

landwirthschaftlicher Kalender pro 1859, so wie alle andern gangbaren Kalender.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Theater = Billets
empfiehlt

S. Bersuch.

Besten Flachs

W. du Bois.

offerirt

Den Coaks-Verkauf für El-

bina und Umgegend haben wir Herrn

Adolf Schumacher daselbst der

Art übertragen, daß derselbe im Stande

ist, den Coaks zu demselben Preise

unter Zuziehung von Fracht und An-

fuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs-

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend,

werden Aufträge auf Coaks sofort

ausgeführt.

Der Vorthell des Coaks ist beim

Gebrauch in guten Zug-Ofen gegen

Steinkohlen in der Heizkraft weit über-

wiegend, dunkel und schmutzt nicht,

und ist nicht theurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

von Gummi-Harz

für Fabrikanten von Filzschuhen, sowie

zum Befohlen aller Art Fußzeuge.

halte ich stets Lager für Hamburger Rechnung

und nehme auf größere Quantitäten zur direc-

ten Abladung von Hamburg auf hier, Elbing

ic. Aufträge gerne entgegen.

F. G. Kliever,

Danzig, 2. Damm No. 15.

Elegante russische Schlitten sowie

Pferde-Geschirre

empfiehlt

F. R. Biegler,

Lange Hinterstraße No. 35.

Mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager

ist durch Zusendungen von Pelzstiefeln für

Damen und Kinder so auch gefütterten Zeug-

stiefeln in allen Größen auf das Beste sor-

tirt. Alle Sorten Filzschuhe mit Gummisohlen

empfehle ich zu billigen Preisen.

A. Goldstein, lange Hinterstraße No. 8.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

| | |
|---|-----------------|
| 6235 Lebens-Versicherungen mit | Sc. 10,036,325. |
| Vom 1. Jan. bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen 1006 mit | 1,583,370. |
| In demselben Zeitraume Sterbefälle: 47 mit | 70,640. |
| Jahres-Einnahme der Gesellschaft | ca. 425,000. |
| Reservefonds | ca. 1,000,000. |
| Grund-Kapital | 1,000,000. |

Die Gesellschaft schließt sowohl Lebens- als Renten-Versicherungen unter billigen Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in vierteljährlichen und monatlichen Terminen zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden unentgeltlich verabreicht durch

Aug. Brandt.

Ein guter Spazierschlitten, für alt, ein- und zweispännig, steht zum Verkauf bei
G. Dehring, am Lustgarten.

Die so schnell vergriffenen **Düffel-Heberzieher** von 7 bis 17 Thlr. sind wieder in Auswahl vorrätig bei

H. Müller, Wasserstraße No. 21.
Dasselbst ist auch ein alter guter **Reisepelz** zu verkaufen.

Einen praktischen Koch-Ofen von starkem Eisenblech hat zu verkaufen
Sziman sky, Innerer Vorberg 14. 15.

10 Aecht gespr. Fundamentsteine sind zu verkaufen äußeren Mühlenbamm No. 61. bei
L i e s s a u.

Echten Niederunger Käse à Pfd. 3½ Sgr. und auch zu 2 Sgr., besten Honig à Pfd. 4½ Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, Butter billigt empfiehlt **R. Künzel**, Wasserstraße No. 68., auf der Schneiderherberge.

100 Scheffel gute weiße Kartoffeln sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 14.

Ein fettes Schwein ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

Fünf fette Schweine sind zu verkaufen
Heil. Leichnamstraße No. 28.

Eine rothbunte Kuh, die auf dem Rücken steht, ist zu verkaufen bei **Johann Dunkel** in **Trunz**.



Ein rothbr. Hengst, ohne Abz., 4½ J. alt, 5 F. 1 Z. gr., elegante Fig., br. Br., kräftige Schenkel und Kreuz, hübscher Aussatz, kl. Kopf u. kl. spitze Ohren, der Vater **Rupido**, Mutter **Vollblut**, vom Herrn Baron von **Reidel** steht zum Verkauf.

Neueichfelde. **L i e d l e.**

Lange Hinterstraße No. 31., 2 Treppen hoch, ist zu Ostern eine freundliche Wohnung von 4 gut decorirten Zimmern u. zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 41. a. sind zwei aneinanderhängende möblirte Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermieten.

Eine Stube nebst Kabinet ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Kettenbrstr. 16.

Bei meinem Abzuge nach Schlesien offerire ich meine Wohnung in **Thiergart** entweder einem neu anziehenden Kollegen oder wer sonst darauf reflectiren will.

Thiergart, den 15. November 1858.

Dr. Romeycke.

Verpachtung.

Eine Königl. Domainen-Pacht von 600 M. mit großer Brennerei und Brauerei, ist auf 11 Jahre zu verpachten. Die jährliche Pacht ist 800 Thlr. Näheres werde ich auf gef. Anfragen ertheilen.

Der Oberamtmann **Kloß**, auf **Schidlig**, bei **Berent**.

Die 68ste Fortsetzung des **General-Katalogs** der **E. Rolling'schen** Leihbibliothek, Heiligegeiststraße No. 15, ist für das geehrte Publikum gratis in Empfang zu nehmen. Die Abonnements-Bedingungen sind fortan für den Monat auf 7½ Sgr. gestellt, ein einzelnes Buch auf 8 Tage für 1 Sgr. zu haben.

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien aus Dresden zurückgekehrt, zeige ich an, daß ich jetzt kurze heilige Geiststraße No. 34. wohne, und von 2 — 3 Uhr zur Annahme von Schülern für Klavier und Gesangsunterricht zu sprechen bin.

Marte v. Hirsch.

Mit dem 1. Dezember beginnt meine Violin-Schule und es können sich noch Schüler zu derselben melden. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt, und das Honorar beträgt für den Kalendermonat Einen Thaler. Außerdem bin ich erbötig, in dem Hause und außerhalb Privat-Unterricht zu ertheilen, und bitte um geneigtes Zutrauen

H. Grossheim,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 12.

Klavierunterricht ertheilt **Hulda Stark**. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn **Kendzior**, Spieringsstraße 22. zu erfragen.

Bei den jetzigen kurzen Tagen wird in meinem Atelier die Aufnahme nur in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags bewirkt. — Auch werden daselbst Lichtbilder nach berühmten Gemälden gefertigt, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen. — Proben davon liegen bei mir zur Ansicht aus.

F. Bach,

Grubenbagen No. 16.

Nur bei sehr schneller Anmeldung können noch Erwachsene oder Kinder, (siehe frühere Anzeigen) auch ohne Vorkenntnisse, eine brillante Malerei auf Papier, Seide, Holz u. s. w. in 4 Stunden auch Sonntags für 1 Thl 15 Sgr. erlernen, wie die prachtvollen Arbeiten auf Papier, Seide u. unserer zahlreichen Elbinger Schüler und Schülerinnen (Erwachsene und Kinder) hinlänglich beweisen. Neuartige, außerordentliche Weihnachts-Geschenke, oder Galanteriesachen, lassen sich durch obige Kunst mit unbeschreiblicher Farbenpracht in wenigen Stunden herstellen, daher selbige bei weiblichen Handarbeiten und vielen Gewerben unnenbaren Vortheil gewährt und überall als eine nützliche Mitgabe für die Jugend betrachtet wird, z. B. bei Anfertigung gemalter Marmortische, Ofenschirme, Briefbeschwerer, Rückenstiften u. s. w. Schülerarbeiten liegen zur gefälligen Ansicht auch am Sonntag Mittage bereit.

D. Jaegermann und Frau,

logiren im „Deutschen Hause“, 2 Tr. hoch, Zimmer No. 17.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Krankheiten die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 24. d. Mts. in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr im „Königlichen Hof“, Zimmer No. 8., zu sprechen bin.

Carlo Galli,

Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 18. November 1858.

Zwei Burschen können sogleich in die Lehre treten Lange Heilige Geiststraße No. 52. **Ariz**, Schuhmachermeister.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sich melden

Kurze Heilige Geiststraße No. 21.

Eine im Seminar **Grandenz** gebildete und von der Königl. Prüfungs-Commission daselbst mit guten Zeugnissen entlassene **Gouvernante**, die schon einige Jahre als solche fungirt, wünscht von Neujahr k. eine andere Stelle. Näheres bei Herrn Prediger **Krüger**, in Elbing.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier Stadthofstraße No. 14. als **Rammacher** etablirt habe. Indem ich bitte, mich mit Aufträgen aller in mein Fach fallenden Arbeiten gütigst zu beehren, bemerke ich, daß jede neue und Reparatur bedürftige Arbeit in Schilbpatt, Gummi und Horn (darin vorzüglich schöne Brillengestelle) sauber, dauerhaft und billig bei mir ausgeführt werden. Auch laufe ich, und nehme zerbrochene Schilbpattkämme in Zahlung an.

G. Vico, Rammachermeister.

Ein junges, gebildetes, anspruchloses Mädchen, welches kleinen Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht von jetzt ab eine Stelle, hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

2000 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothekenstelle verlangt. **Joh. Fr. Oehmcke** Makler.

300 Thlr., 600 Thlr., 2000 Thlr. werden auf städtische Grundstücke und 2000 Thlr. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht, wie auch Gelder auf Wechsel zu begeben.

August Hintz, Geschäfts-Agent,

Spieringsstraße No. 17.

Ein Handlungsgehilfe wünscht in einem Material-Geschäft placirt zu werden.

August Hintz, Geschäfts-Agent,

Spieringsstraße No. 17.

Nrhr. 200. Kindergelder zur ersten Stelle sind zu begeben Herrenstraße No. 50. Eben daselbst wird ein Bursche verlangt, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen.

Wer einen alten noch brauchbaren Spazierschlitten, 1- und 2spännig, zu verkaufen hat, wird ein Käufer nachgewiesen im „Kronprinz von Preußen“ bei **C. Banduhn**.

Ein Fischbeinstock ist gefunden. Der Eigenthümer beliebe sich zu melden Stadthof 12.

Verloren.

Sechs an einem Stahl-Ring befindliche Schlüssel von verschiedener Größe sind auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach dem Casino und von dort nach der Post verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13. im Comtoir abzugeben.

Dienstag Nachmittag sind an einem Ringe 3 goldene Verlosts verloren. Finder erhält **L. Hinterstr. 9.** eine angemessene Belohnung.

Mittwoch den 17. d. M. Nachm. ist in der Brückstraße ein braunes Geldtäschchen enthaltend Thlr. 2. 10 Sgr. verloren. Der Finder erhält Brückstr. 32. eine gute Belohnung.

Vom 15. d. M. ist mir ein schwarzer langhaartiger junger Fühnerhund verschwunden, etwas weiß an der Brust. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von **Reimann**, in **Gmaus**.

Montag den 22. Novbr. wie gewöhnlich **W i l h e l m.**

Heute Abend:

Warme Wurst. **W e r.**

Montag den 22. November
Musikalische Unterhaltung
wogu freundlichst einladet **E. W e r.**

Erholung.

Sonntag, den 21. d. M. **Tanzmusik.**

Montag den 22. d.

musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Montag den 22. November:

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Löwenlust

Sonntag den 21. November:

Musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 21. d. Mts. findet **Tanzvergnügen** statt bei **Edouard Koch**, in **Behersniederlampen**.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Werni